

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

Zum neuen Schuljahr	1
Editorial	2
Berufswahl der 3. ORS	4
Graffiti Grossmatt	5
Sister Act	6
Sporttag	8
Sommerfest	9
Mattfeier	10
Kindergartenjahr	12
Kunstprojekt im alten Dorfschulhaus	13
Zwei Lehrerinnen auf Wanderschaft	14
Lager der Musikschule	18
Neues aus der Grobi	19
Mittagstisch/Besuchstage	20

Zum neuen Schuljahr

Nach langer Vorbereitungszeit beginnt nun in Hergiswil an drei Standorten (Dorf, Grossmatt, Matt) das Pilotprojekt Grundstufe. Wir haben verschiedentlich darüber informiert. Es gibt auch eine kleine Broschüre, die über die wesentlichen Ziele und Grundsätze informiert. Wir sind zuversichtlich, dass diese Strukturänderung richtig ist. Wir wissen auch, dass uns dieses Projekt fordert und wir hohen Erwartungen ausgesetzt sind. Wir werden in dieser Pilotphase alles daran setzen, dass dieses Projekt mit allen Schwierigkeiten und Hürden die mit Sicherheit auftreten werden, erfolgreich verläuft. Wir wollen gerade mit diesem Projekt auch zeigen, dass wir als Schule eine «lernende Organisation» sind. Wir wollen uns weiterentwickeln.

Für die Schule mit knapp 500 Schülern und Schülerinnen und für alle die Zusatzaufgaben wie Belegungen durch grössere und kleinere Veranstaltungen, für Sportplätze, für die Vereinsbe-

treuung usw., arbeiten bei uns Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in unterschiedlichen Funktionen und Pensen.

Haben Sie gewusst, dass zurzeit an der Schule Hergiswil 94 Personen in einem Anstellungsverhältnis stehen? Es lohnt sich sicher, diese grosse Zahl etwas genauer zu erklären. Zu Beginn des neuen Schuljahres arbeiten 14 Lehrpersonen an der Grundstufe, 31 Lehrpersonen an der Primarschule und 17 Lehrpersonen an der Orientierungsschule. 18 Lehrpersonen an der Musikschule.

Auffallend im Schulbereich ist die grosse Anzahl von Teilzeitschäftigen. So arbeiten gerade mal 11 Lehrpersonen zu genau 100% sowie 25 Lehrpersonen zwischen 75% und 97%.

Dazu kommen 7 Hauswirtsangestellte, 1 Schulsekretär, 1 Schulleiter, 1 Musikschulleiter, 1 Sekretärin für Belegungen, 2 Bibliothekarinnen. Weitere Lehrpersonen sind vom Kanton oder Gemeindeverband angestellt oder arbei-

ten im Auftragsverhältnis, wie unsere «Zahnpflegefrau», die in allen Klassen viermal im Jahr unterrichtet.

Veränderungen auf das Schuljahr 2005/06:

Bei so vielen Angestellten kommt es natürlich auch immer wieder zu Mutationen:

Aus gesundheitlichen Gründen muss **Silvia Christen** ihre Arbeit an der Primarschule beenden. Sie war an unserer Schule während vielen Jahren in unterschiedlichen Pensen und Tätigkeiten angestellt. 1971 hatte sie ihre erste Stelle an der Primarschule Hergiswil angetreten. Die letzten Jahre unterrichtete sie in der Klasse ihres Mannes Robert Philipp an der Oberstufe im Schulhaus Matt in einem Teilpensum. Wir hoffen alle, dass es der Gesundheitszustand von Silvia Christen erlaubt, ihre Tätigkeit an unserer Schule wieder aufzunehmen. Ihre Schülerinnen und Schüler vermissen sie sehr.

An ihrer Stelle arbeitet im Schul-

jahr 2004/05 **Denise Sager** in der 6. Klasse Matt. Sie wird jeweils Donnerstag und Freitag die Klasse führen. Sie hat viel Berufserfahrung in unterschiedlichen Schulstufen und Klassen, ist in Giswil wohnhaft und freut sich auf ihre neue Tätigkeit in Hergiswil.

Rachel Zürcher hat an unserer Schule im vergangenen Jahr an der Orientierungsschule gearbeitet. Sie unterrichtete in zwei Klassen als Französischlehrperson. Zusätzlich war sie in einem kleinen Pensum als SHP angestellt und betreute Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. ORS. Nur ungern lassen wir sie wieder gehen, hat sie doch als ausgebildete Lerntherapeutin mit ihrer Kompetenz und grossem Einfühlvermögen erfolgreich Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten betreut.

An ihrer Stelle, in einer etwas veränderten Aufgabenstellung, wird **Silvia Güggi** an der Orientierungsschule arbeiten. Sie wird vor allem als Klassenhilfe der (Fortsetzung Seite 3)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich kann eigentlich bei der Erstellung der Sommerausgabe nur immer wieder das Gleiche festhalten: Beim Schreiben des Editorials kurz nach Schuljahresende wird es plötzlich still im Schulhaus, wo noch kurz vorher die ganze Schule vor Aktivitäten nur so kochte.

Theaterprojekte entstanden, Klassenlager und Exkursionen fanden statt, an den verschiedensten Sportanlässen wurde gerannt, geschwommen und gespielt, Feste gefeiert, die 3. ORST-Klassen verabschiedet, und und und.

Das neue Schuljahr ist noch weit weg und alle hoffen, dass sich der Sommer doch noch einstellt.

Beim Erscheinen dieser Ausgabe liegt das Schuljahresende weit zurück, auch wenn die sechs Wochen gar schnell vorbeigerast sind. In dieser Nummer werden nochmals einige Ereignisse des vergangenen Schuljahres in Erinnerung gerufen, wie auch erste Informationen zum eben gestarteten Jahr gegeben.

Bereits in der letzten Nummer berichteten wir von den Aktivitäten eines Lehrers, der für einige Monate vom Schuldienst Urlaub nehmen konnte und sich als Willisauer Stadtschreiber auf Zeit auch neue Impulse holen konnte. In dieser Nummer möchte ich Sie gleich auf zwei Berichte hinweisen. Zwei Lehrerinnen, denen die Schule ein Jahr unbezahlten Urlaub gewährte und die in dieser Zeit unvergessliche und äusserst wertvolle Erlebnisse und Erfahrungen machen konnten. Überzeugen Sie sich selbst und lesen Sie die beiden Berichte.

Alles was nicht in dieser Nummer Platz gefunden hat und vor allem viele farbige Bilder finden Sie wie immer auf unserer Homepage www.schule-hergiswil.ch.

Allen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen wünsche ich einen guten Schulstart, besonders natürlich den Kindern der gestarteten Grundstufe.

Peter Baumann, Schulleiter

Das Schuljahr 2004/05

Stand 7.7.04

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Schüler
GS a	Dorf	Petra Dahinden / Angela Macchione	23
GS b	Dorf	Simone Hunziker / Claudia Vonwil	23
GS c	Grossmatt	Christof Bünter / Sabin Luternauer	22
GS d	Grossmatt	Agnes Hurschler / Nicole Kammermann	21
GS e	Matt	Catherine Frutschi / Ruth Marfurt	21
GS f	Matt	Claudia Clifford / Margarita Kaeslin	22
			132
2. Kl.	altes Dorf	Ramona Christen / Patrizia Gammeter	20
2. Kl.	Matt	Ruth Legrand	14
2./3./4. Kl.	Dorf	Ursula Kückler / Silvia Kiser	26
3. Kl.	altes Dorf	Rolf Irniger	21
3. Kl.	Matt	Raphaela Schlumpf	21
4. Kl.	Dorf	Urs Sibler / Elsbeth Stärk	20
4. Kl.	Matt	Claudia Hartmann	20
5. Kl.	Dorf	Markus Blum / Daniela Kraut	21
5. Kl.	Matt	Hans Stalder	19
5./6. Kl.	Dorf	Franziska Albert	14
6. Kl. a	altes Dorf	Natalia Okitodimba	15
6. Kl. b	Dorf	Benno Maurer	16
6. Kl.	Matt	Robert Ph. Christen / Denise Sager	15
			242
1. ORS KKA	Grossmatt	Samuel Egger	13
1. ORS KKB	Grossmatt	Stefan Joller	21
2. ORS KKA	Grossmatt	Katharina Fischer	20
2. ORS KKB	Grossmatt	Beat Zihlmann	16
3. ORS KKA a	Grossmatt	Ursula Haas	14
3. ORS KKA b	Grossmatt	Thomas Winter	13
3. ORS KKB	Grossmatt	Berta Pete	8
			107

grossen 1. ORS B dem Klassenlehrer Stefan Joller beistehen. Frau Guggi ist schon verschiedentlich an unserer Schule in Stellvertretungen eingesprungen, war während acht Jahren Schulrätin und wohnt in Hergiswil.

Priska Käslin hat im vergangenen Jahr einen unbezahlten Urlaub genommen. Dies

nach sechsjähriger Tätigkeit als Lehrerin für Technisches Gestalten und Hauswirtschaft an der ORS. In dieser Zeit haben wir sie als engagierte und kompetente Lehrerin kennen gelernt. Sie hat sich an unserer Schule in verschiedenen Projekten engagiert. Zuletzt betreute sie auch die Schulbibliothek Grobi. Sie hat aus privaten

Gründen beschlossen, nicht mehr an unsere Schule zurückzukehren.

Ihre Stellvertretung **Yolanda Muff** können wir im kommenden Schuljahr definitiv anstellen. Wir haben Frau Muff bereits vor einem Jahr vorgestellt. Sehr schnell hat sie sich bei uns eingelebt und wird als Kollegin mit ihrer zupa-

ckenden Art sehr geschätzt. Neu an unserer Schule arbeitet **Silvia Kiser Kächler**. Bereits im Frühling hat sie die Stellvertretung der 3./4. Mischklasse von Frau Marfurt übernommen. Ab beginnendem Schuljahr betreut sie zusammen mit Ursula Kächler im Dorf die 2. bis 4. Mischklasse. Diese grosse Gruppe wird im kommenden Jahr

teilweise im Teamteaching unterrichtet. Dass zwei Lehrpersonen zusammen eine Klasse betreuen, ist ein Kernelement der Grundstufe, das wir nun auch an der Primarschule an dieser Klasse anwenden.

Nach kürzeren Einsätzen verlassen uns **Bernadette Barmettler**, die seit Dezember

ein kleines Pensum Textiles Gestalten im Dorfschulhaus hatte sowie Tim Nerkamp, der an der 5. Klasse Matt neben Robert Philipp Christen **seit Oktober 2003** unterrichtete.



Ein seltenes Jubiläum

Ernst Mathis, 35 Jahre Lehrer an der Schule Hergiswil

1969 trat Ernst Mathis seine Stelle als Sekundarlehrer Phil. II an der Sekundarschule Hergiswil an. In dieser 35-jährigen Epoche hat Ernst Mathis die Schule Hergiswil wesentlich mitgestaltet. Eine stattliche Anzahl Hergiswiler durften seinen spannenden und fordernden Unterricht besuchen und bereits sind es deren Söhne und Töchter.

Nach wie vor steht Ernst Mathis mit grossem Engagement und mit ungebrochener Freude am Unterrichten vor seinen Klassen. Unterdessen ist es zwar nur noch ein Teilzeitpensum, da seine Tätigkeit im Kanton im Inspektorat der Bildungsdirektion stetig zugenommen hat.

Viele Jahre war Ernst als «oberster Lehrer» Lehrervertreter im Schulrat. In dieser Funktion hat er der Schule wesentliche Impulse geben können. Etl-

che weitere Funktionen und Aufgaben hat Ernst Mathis in den vergangenen 35 Jahren übernommen.

Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit betrifft die Informatik an der Schule. Als Pionier der ersten Stunde hat er den PC schon früh im Unterricht eingesetzt und hat unzählige Lehrerkurse durchgeführt. So ist er heute im Kanton unter anderem für den Informatikunterricht an der Volksschule zuständig. Die Vorreiterrolle Nidwaldens im Informatikunterricht trägt seine Handschrift. Doch Halt, dies ist noch kein Abschiedslaudatio! Freuen wir uns, dass Ernst Mathis noch einige Jahre unterrichtet.

Ein weiterer «Meilenstein» konnte Ernst Mathis in diesem Jahr übrigens bereits feiern: Er ist 60 Jahre alt geworden. Herzliche Gratulation!

Berufswahl der 3. ORS

Gymnasium:	2
Automechaniker:	3
DMS-Schule:	1
Elektromonteur:	2
Kauffrau:	4
Kaufmann:	3
Zwischenlösung:	1
10. Schuljahr:	2
Hochbauzeichner:	1



Schreiner:	2
Elektroniker:	1
Multimediaelektroniker:	1
Polygraf:	1
Confiseur:	1
Metallbauer:	2
Netzelektriker:	1
Konstrukteur:	1
Automonteur:	1

Graffiti im Durchgang zum Jugendraum Hergiswil



Tamara Mattmann. Pinsel und Farben in Hülle und Fülle.



Die Wand nimmt Gestalt an. Fabio Poli und Fabian Schneider (rechts).

Im letzten Herbst begannen Schüler und Schülerinnen der 2. und 3. ORS mit der Planung eines eigenen grossen Graffiti-Projekts. Nachdem sie die Geschichte der Sprayer-Szene gelesen und viele Beispiele aus NY und Luzern sowie Bilder aus dem Internet studiert hatten, bildeten sie kleine Gruppen zu verschiedenen Themen. Sie entwarfen ein vielfältiges und doch zusammenhängendes Riesenbildwerk. Aber gerade in dem Moment, als die Umsetzung auf die Wände im Durchgang zum Jugi starten sollte, schickte Petrus schon im Oktober Schnee und Minus-Tempera-

turen, die sich gar schlecht auf die Farben auswirken. So musste die Arbeit niedergelegt werden und das Projekt machte einen langen Winterschlaf! Nach den Osterferien konnte nun endlich der erste Pinsel in Farbe getaucht werden und ein emsiges Treiben begann. Fleissig und in guter Stimmung arbeiteten sich die Jugendlichen voran! Mit viel Sorgfalt wurde nebeneinander und miteinander zu Musik aus dem Ghettoblaster gemalt. Schliesslich lässt sich ein gelungenes Graffiti sehen! Die einzelnen Bilder, Sujets, Figuren und Schriftzüge wer-

den jeweils von einem inneren und äusseren Hintergrund zusammengehalten. Die Schüler und Schülerinnen der ORS bedanken sich beim Schulrat für diesen Auftrag! Ich selbst bin stolz auf die Jugendlichen, die mit viel Fleiss und Engagement am Werk waren. Falls Sie, wie so viele, noch nie dort «hinten» waren, so haben Sie jetzt einen guten Grund, einmal einen Blick in diese Nische des Loppersaalgebäudes zu werfen.

Mit bestem Dank an alle Beteiligten
Ursi Rohrer, Bildnerisches Gestalten ORS



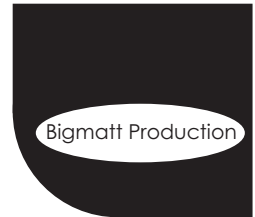
Auch romantische Sujets fanden Platz. V. l. n. r. Matira Tutnjic, Heidi Durrer und Alexandra Isoardi.



Hoch oben und ganz unten bleibt keine Stelle leer. V. l. n. r. Olivia Lohm, Tamara Mattmann, Sabrina Würsch, Chrigi Blättler und Michèle Blättler (auf der Leiter).

Der Blick hinter die Kulissen

Musical Sister Act



Auch das ist Schulkultur

Jeden Freitagnachmittag im Rahmen des Wahlfachs plus spielten, tanzten und sangen 30 Schüler und Schülerinnen der ORS Hergiswil in der Aula, im Loppersaal oder im Musikzimmer. Am Mittwochnachmittag wurde oft gehämmert und gezimmert oder auch wieder getanzt und geprobt. Die Bigmatt-Musicalproduc-

tion war an einer neuen Inszenierung. Dieses Mal war es Sister Act 1, das Musical, welches von Peter Locher und Marcel Vosswinkel frei nach dem gleichnamigen Hollywood-Film bearbeitet wurde. Das monatelange Üben und Vorbereiten für Musicals figuriert seit 5 Jahren fest im Stundenplan der ORS Hergiswil und sie werden unter

dem Label Bigmatt Musicalproduction vor begeistertem Publikum zur Aufführungsreihe gebracht. So wurden bis jetzt Megastar Willy Tell 1999, Die Lüge von Crackman City 2000, Har, Haare, Hair 2001, Die Show ohne Grenzen 2002 unter der Leitung von Thomas Winter und André Gosswiler produziert. Seit der Inszenierung von Har, Haare, Hair gehört

auch Judith Fischer zum Projekt. Neu dabei waren in diesem Jahr Yolanda Muff (Kostüme), Stephan Joller (Bühne) und Ruth Marfurt (Maske). Für das Flyerdesign können wir jedes Jahr mit Ursi Rohrer rechnen. Die aufwändigen Aufführungen auf möglichst professionellem Niveau haben sich längst im Schüleralltag in Hergiswil etabliert und hinter

der neusten Produktion standen 60 der 100 ORS-Schüler. **Unser Konzept:** Die Jugendlichen werden dort abgeholt, wo sie am Anfang des Schuljahres stehen. Im Lauf des Jahres kristallisieren sich Talente heraus, welche wir nutzen. Schauspiel, Tanz, Gesang. Auch das Gemeinschaftliche in Tanzchoreografien ist uns

ganz wichtig und jeder muss soviel wie möglich auf der Bühne stehen, sei es am Schluss dann nur als Statist. Wichtig ist, dass wir mit keinen Profis im Hintergrund arbeiten und die Musik stets Life gespielt und die Songs Life gesungen werden. Hinter uns liegen tolle Aufführungen vor einem begeisterten Publikum und wir freuen uns zusammen mit



6 Monsignore O'Hara kündigt Dolores an. Sarper Gozmen und Martina Schmidiger.



Der Nonnenchor in Aktion.



The Ronelles. Irène Liem, Sabrina Belmonte und Manuela Blättler.

unseren Schülerinnen und Schülern bereits auf eine neue Produktion im nächsten Juni.

Thomas Winter

Wir waren dabei

Als wir mit dem Projekt Theater im September 2003 begannen, wussten wir noch nicht, was auf uns zukommt. Bei unserem ersten Treffen waren alle gespannt, wie das so ist. Schnell merkten wir, wie es zu und her ging und wir legten uns alle mächtig ins Zeug und wir hatten viel Spass an den einzelnen Theaterübungen. Man lernte gehen, sich be-

wegen, sprechen, schreien, singen und tanzen, und zu guter Letzt vor allem nicht mehr scheu zu sein. Nach einigen Proben wussten wir dann auch, welches Musical wir in diesem Jahr aufführen werden. Bald darauf wurden nach einem Casting die Rollen verteilt. Von da an hiess es nur noch üben, üben, üben und wir merkten schnell, dass das Schauspielen nicht so einfach war, wie sich einige vorstellten. Nach den Fasnachtsferien konnten alle, wenn auch noch nicht ganz perfekt, ihren Text auswendig. Jetzt war es

an der Zeit, seine schauspielerischen Fähigkeiten zu zeigen. Auch hier gab es wieder zu üben, richtige Mimik, das richtige Gehen, seinen Platz auf der Bühne suchen, nicht mehr zu lachen. Für die Solistinnen begann ebenfalls die Endphase. Sie mussten an ihren Stimmen arbeiten und spezielle Übungen machen. Grosse Fortschritte machten wir alle, als wir anfangen das Stück von Anfang an durchzuspielen. Jetzt konnten wir uns endlich in unsere Rollen hineinversetzen. Aber wie das so ist, noch niemand war wirklich aufgeregt. Dann plötzlich standen die Requisiten und das Bühnenbild, noch 18 Tage, manchen wurde es doch ziemlich mulmig. Zu dieser Zeit fingen wir dann auch intensiv an den Mittwochnachmittagen zu proben. Das war ziemlich anstrengend, denn man musste sich oft 4 Stunden konzentrieren. Wir übten vor allem auch die Tänze. Nur noch 12 Tage, dann ist die Premiere, wir zählen die Tage. In der letzten Woche probten wir eigentlich jeden Abend zusammen mit der Band und dem Gospelchor aus Stans. Perfektion war angesagt, das war ganz schön hart. Am Tag der Premiere waren alle sehr aufgeregt, um 16.00

Uhr hiess es bereits zum Schminken zu gehen. Frau Marfurt machte dies perfekt. Die drei Aufführungen sind alle super gelaufen, die Gemeinschaft in der Gruppe war toll, wir motivierten uns alle gegenseitig und es ist schade, dass nun alles vorbei ist. Es war ein mega gutes Theater!

Rebecca und Martina

Und so erlebten Schulkolleginnen die Aufführung:

Wir fieberten mit unseren Kolleginnen und Kollegen mit

Die Premiere war am Freitag, den 14. Mai 2004. Es kamen über 500 Personen, um dieses Spektakel zu erleben. Dolores, die von Sabrina Bel-

monte gespielt wurde, erschien schon am Anfang auf der Bühne. Die Schauspielerinnen haben laut und deutlich gesprochen, sodass man sie auch ganz hinten verstand. Es gab für jeden Geschmack etwas: Gesang, Tanz und gute Schauspielerlei, sogar ein Kirchenchor begleitete die Gesangskünste unserer Kollegen.

Die Szenen von Sister Act wurden originalgetreu dem Film nachgespielt. Die unterschiedlichen Charaktere, wie etwa die strenge Obernonne (Martina Schmidiger) oder die kleine, lustige Nonne namens Mary Patrick (Barbara Rölli) und auch alle anderen Rollen, wenn es auch nur ganz kleine waren, wurden sehr gut getroffen. Wir fanden es toll, wie unsere Kolle-

ginnen und Kollegen spielten.

An der Bar arbeiteten Schüler der 2. ORS, welche für die Verpflegung der Zuschauer in der Pause verantwortlich waren. Nach der Pause ging es weiter und am Schluss folgte ein riesiger Applaus. Alle Mütter und Väter waren wohl positiv überrascht. Jemand sagte sogar: «Sister Act wurde ja noch besser als das Musical Hair vor zwei Jahren gespielt.»

Wir Schüler waren auch sehr begeistert und eigentlich sehr stolz auf unserer Nachwuchsschauspieler.

Janine Rogenmoser und Yvonne Tscherbatschhoff



So putzt man nun im Kloster. Vorne Barbara Rolli, Chrigi Blättler, Nadja Schmidiger und Jenni Nicolin.

Sporttag der Schule Hergiswil

Am Dienstag, 23. Juni 2004, wurde in Hergiswil der bekannte und beliebte Sporttag durchgeführt. Rund 400 Schülerinnen und Schüler schwammen, spielten und liefen um die Wette. Herr Kipfer war Hauptorganisator dieser Veranstaltung. Unterstützt wurde er durch die 3.ORS und deren Klassenlehrer, Herr Joller und Herr Egger.

Um 8 Uhr begann die Ausscheidung für das Schwimmwettkampffinale am Abend. Die Klassen schwammen über 25 m und 50 m. Nach diesem Ereignis ging es weiter auf dem Schulhausareal Matt und Grossmatt. In der Matt wurden Disziplinen wie Büchsenwerfen, Klassenstafelrennen, Puzzelstaffeln, Akrobatik, Sackhüpfen, Seilspringen und Ping-Pong absolviert. In der Grossmatt gab es jedoch auch noch was zu tun, denn hier gab es Basketball, ein kleiner OL, Frisbee und Fussball-Torschuss. Ebenfalls im Angebot stand hier die Qualifikation für den schnellsten Knaben

und das schnellste Mädchen über 50 m, 60 m und 80 m. Die Finales finden an der Plauscholympiade statt. Für jedes bestandene Ziel der jeweiligen Disziplin gab es einen Kleber, den man auf seine persönliche Wettkampfkarte kleben konnte. Wenn man genug Kleber hatte, konnte man sich am Früchtestand eine süsse Frucht oder einen erfrischenden Fruchtsaft abholen.

Am Mittag versammelten sich die Schüler auf dem Pausenplatz in der Matt. Man konnte seine Wurst grillieren oder sein Steak braten. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Grillmeistern, nämlich Sepp Dillier, Uschi Dillier und Janny Zibung.

Am Nachmittag wurde wieder das Gleiche angeboten wie am Morgen. Um 15 Uhr war aber schon wieder Schluss mit den Disziplinen und alle gingen nach Hause. Um 16 Uhr wurden dann schliesslich die Finales des Schwimmwettkampfs ausgetragen. Es waren wieder ein-

mal sehr knappe Entscheidungen. Trotzdem kann nur einer/eine gewinnen. Die Tagessiegerinnen und Tagessieger 2004 im Schwimmen heissen: über 25 m Samira Kaiser und Joachim Blättler, über 50 m Sabrina Kugler und Thomas Durrer. Herzlichen Glückwunsch!

Im Vordergrund des Tages waren folgende Ziele der Lehrpersonen:

- «Gute Leistungen» kann man auch mit Spass erbringen!
- Die Teilnahme soll wichtiger sein als der Rang!
- Das «Miteinander-Erlebnis» im Sport soll im Vordergrund stehen!
- Das «Gegeneinander-Antreten» ist möglich, hat aber weniger Gewicht!
- Dieser Anlass soll die Schülerinnen und Schüler der drei Schulhäuser einander näher bringen!

Der diesjährige Sporttag war wieder einmal ein voller Erfolg!



Die 3. ORS war für die Durchführung verantwortlich.



Bergaufschwimmen, die neuste Disziplin.

Gelungenes Sommerfest im Schulhaus Dorf



Das Trampolin war stets von den Schülern belagert.

Der Wetterbericht klingt optimistisch für den Nachmittag vom 16. Juni 2004. Das Team lässt sich gerne anstecken und stellt Tisch und Bank bereit – natürlich im Freien. Als die ersten Gäste eintrudeln, regnet es noch immer in Strömen. Es sieht alles andere als sommerlich aus und die Temperaturen sinken unverschämte tief.

Dies scheint aber weder die Eltern, geschweige denn die Kinder zu stören. Bald haben sich viele Leute eingefunden, sitzen gemütlich unter dem bisschen Dach, das zur Verfügung steht und lassen es sich bei Wurst, Brot und Trank gut gehen. Die erhofften Begegnungen zwischen Eltern, Lehrpersonen und Kindern entstehen überall. Für die Unterhaltung der

grossen Kinderschar steht reichlich Spielangebot aus Hampis Spielbus inklusive Betreuung bereit. Es kann «gegumpft», gefahren, jongliert und geknobelt werden. Die Kinder sind glücklich – und nass...

Ohne die tatkräftige Unterstützung des Helferteams (Bruno, Margrit, Lehrerteam, Sepp...), die vor allem beim

Auf- und Abbau oder an den Ständen anpackten, wäre dieses Fest nicht halb so toll geworden.

Auch für die Betreuung der kleinsten Kinder standen Fünft- und Sechstklässler bereit, die ihre Arbeit als Babysitter meisterhaft leisteten.

Die Geschwister Diener vom Spielbus hielten trotz Regen die Kinder tapfer(wacker) bei Laune.

Danke allen, die uns so toll geholfen haben – so ist unser Sommerfest gelungen – auch ohne Sommer...

Nicole Kammermann



Auch das Gumpischloss wurde eifrig besucht.



So sah das Schulhaus Matt, gebaut von Architekt Schaad, vor 50 Jahren aus. Das Foto wurde uns von M. Zraggen zur Verfügung gestellt.

Rückblick auf ein gelungenes Geburtstagsfest 1. Juli 2004 50 Jahre Mattschulhaus

Petrus hatte ein Einsehen mit dem Festkomitee. Das kurzfristig erstellte zusätzliche Regendach auf dem Mattpausenplatz wurde letztlich nicht gebraucht, beruhigte aber die Nerven des Organisationskomitees.

sammelten sich die geladenen Gäste zu einem Apéro und kleinem Imbiss. Geladen waren die Lehrpersonen, welche vor 50 Jahren in diesem Schulhaus unterrichteten, sowie die amtierenden Räte. Auf einem Rundgang durch elf Posten führten anschliessend Schülerinnen

und Schüler die Ehrengäste durch das Gelände.

Am späten Nachmittag ging dann die offizielle Schulhausparty los, zu der die ganze Bevölkerung von Hergiswil eingeladen war. In 15 Sprachen, so viele Muttersprachen werden in der Matt

gesprochen, begrüsst Kinder die Anwesenden. Theater, Musik und Gesang und natürlich die offizielle Festrede durch Jacqueline Kaiser erfreuten das zahlreich erschienene Publikum.

Dem Festkomitee, Jacqueline Kaiser, Claudia Hartmann,

Edi Müller, Josef Rüttimann und Josef Dillier ist nicht nur eine eindrückliche Festschrift gelungen. Sie waren auch zusammen mit den Lehrpersonen des Schulhauses Matt und den Schülern für ein überaus gelungenes und unvergessliches Fest verantwortlich. Der Dank gehört

aber auch den vielen Kuchenbakerinnen und natürlich speziell Margrit Ellenberger und ihrer Crew, die für das Kulinarische sorgten.

Schade, müssen wir weitere 50 Jahre warten!



Die Ehrengäste beim Imbiss.



Offizielle Begrüssung durch Schulhausleiterin Claudia Hartmann.



Der Ballonwettbewerb rundete den offiziellen Tag ab.



Die Dorfschullehrer überraschten die «Mättler» mit ihrem Besuch.



Die zahlreichen Gäste erfreuten sich an den Aufführungen der Kinder.

Ein Kindergartenjahr, erzählt von den Kindern im Dorf

Die Grundstufe steht vor der Tür und die letzten Vorbereitungen werden gemacht. Lehrpersonen, Kinder und natürlich Eltern sind gespannt, was auf uns alle zukommen wird.

Das letzte «normale» Kindergartenjahr ist ausgelaufen und eine neue Ära hat begonnen. Ich nahm diesen Wechsel als Anlass, meine Kindergarten-Kinder nach dem vergangenen Schuljahr zu fragen: Ich habe versucht, die Kinderaussagen möglichst wortgetreu aufzuschreiben.

Chantal: Am Afang semer Indianer gsi ond send barfuss omeglaufe.

Robin: Au am Geburtstag semmer Indianer gsi ond hend usem Medizinsäckli en Glöckstei übercho.

Julia: Mer hend en Latärne gschnetzt ond ech ha met em Rollstuhel a Samichlauszog dörfe cho.

Robin: Ech ha de au en Latärne gschnetzt.

Jacqueline: Also eigentlech hemmer alli en Latärne gmacht!

Carmen: De Samichlaus em Wald go bsueche.



Chend, vom Chendi Dorf, am zweitletschte Chenditag!

Violetta: A Wiehnacht hemmer s' Schotzängelispiel gspelt.

Dion: Mer hend en eigete Adväntskaländer gmacht.

Rebecca: Zor Wiehnacht hemmer e Cherezständer gmacht.

Dion: A de Fasnacht semmer met de Schäärbehüfe en Omzog glofe.

Mauro: Das esch mega cool gsi!

Violetta: Met de Fasnachts-

gwändli hemmer no en Modeschau gmacht.

Carina: Z'morge hemmer au no gässe!

Luzia: Em Langmattli go Schifahre.

Jacqueline: Bem Thema Konscht, hemmer Skulpture gmacht.

Leandra: Jo em KKK, semer au no gsi.

Dion: KKL heisst das glaub?

Rebecca: Mer send au vel em

Wald gsi ond hend Chrütli gsuecht.

Patrick: Ond Wörscht brötlet.

Jacqueline: Jo, ond män-gisch semmer ganz dräckig hei cho...

Robin: Hej, Mobilees hemmer au gmacht em Wald.

Karina: Em Zerkus semmer au no gsi, öbis met Manderrindli. (Medrano)

Dion: Em Zerkus hemer Rösser gseh bisle ond Stier

gaggle.

Mauro: Jo das heder wörklech gmacht.

Julia: Uf de Schuelreis met allne Chend vo Hergiswil semmer doch au no gsi!

Carina: De Hunter esch alligs i Chendi cho ond mer hend ne mega gärn!

Simone Hunziker: Ond was dänksch, wie wird's de i de Grondstufe si? Oder uf was freusch du dich?

Julia: Mh, e chli en schwirigi Frog, ech freue mech uf's läse. Es esch cool, das mer zwoi Lehrerinne hend.

Luzia: Ech be froh, dass mer no en Bäbyegge hend, i de Grondstufe.

Violetta: Die schöne Spielzeug vom Chendi wärdid au no do si.

Jacqueline: Secher gsehds nöchsch Johr be üs us we am Meer. Wel mer jo Thema Unterwasser hend.

Robin: Söll ech de en ächte Wal met näh, weisch en riesige!

Robin: Mech freut's au uf Unterwasserwält.

Karina: Ech freu mech, das ech i d'Schuel chome.

Rebecca: Ech freue mech uf Husufgabe!

Carina: Schad, dass ech muess zögle, ech hät au gärn Thema Meer gha.

Alli: Mer freuid üs, dass Frau Honziker be üs bleibt ond de Hönti.

Mauro: Aber mech freuts au, dass mer no en neu Lehrerin überchömid.

Dion: Mech freuts ufs läse, rächnen, schriebe.

Mauro, Dion: Dörfet mer ächt nöchsch Johr no usse go Tschute?

Wie das es wöckli usechond, wärdet mer erscht emene Johr chöne brechte. Aber jetzt als erschts, allne schöni Ferie, bis e de Grondstufe!

Kunstprojekt der 1. und 2. Klasse im Schulhaus Dorf

Wir hatten in der Schule das Thema Kunst. Frau Hurschler erzählte uns, dass Miro schon als Kind sehr gut malen konnte. Als Miro 8 Jahre alt war, hing schon ein Bild von ihm im Museum! Frau Hurschler zeigte uns zwei Bilder von Miro. Wir schauten die Bilder ganz genau an. Dann suchten wir drei Bildchen aus dem Miro-Bild aus und bauten ein Mobile.



Wir lernten auch etwas über die Kunst von Wassily Kandinsky. Frau Vonwil hielt verdeckt ein Bild von Wassily Kandinsky in der Hand und wir hatten ein leeres Blatt und den Farbkasten vor uns. Frau Vonwil beschrieb uns, wie und wo wir etwas malen müssen. Am Schluss sahen unsere Bilder tatsächlich ähnlich aus wie das Original von Wassily Kandinsky!

Tarot-Garten in der Toscana anschauen.

Farben über Farben

Frau Vonwil und Frau Hurschler erzählten uns die Geschichte vom Farbkreis. Dann haben wir selber Farbkreise mit den Fingern auf Folie getupft. Jetzt hängen

sie in unseren Schulzimmern an den Fenstern.

Auch Frau Okitodimba, sie ist Farbtherapeutin, nahm sich Zeit und erzählte uns vom kräftigen und warmen Rot, vom kühlen Blau, vom ruhigen Grün, vom fröhlichen Orange, vom sonnigen Gelb

und vom reinen Weiss. Frau Okitodimba schenkte unserer Klasse eine wunderschöne Regenbogenkerze.

Wir durften sogar zu Herrn Cortese ins Atelier nach Kriens fahren! Herr Cortese zeigte uns, wie man eine Radierung macht. Es war sehr

spannend und lustig. Es gab sogar noch Kuchen. Nach der Radierung haben wir Bilder gemalt und Papierflugzeuge gefaltet.

Frau Vonwil, Frau Hurschler und Frau Gammeter haben all unsere Bilder und Kunstwerke aufgehängt. Es sah

aus, wie in einer richtigen Galerie! Wir durften unsere Eltern und interessierte Gäste einladen und sie selber durch die Ausstellung führen und ihnen alles erklären. Das habe ich sehr gerne gemacht!

Carmen Zraggen,
2. Klasse

Wir haben Niki de Saint Phalle kennen gelernt. Sie hat Skulpturen und Häuser gebaut und alles mit Mosaiksteinen verkleidet. Wir haben Mosaikbilder gemacht. Ein Engel von Niki de Saint Phalle hängt im Zürcher Hauptbahnhof und viele andere Skulpturen kann man im



Mit dem Velo durch Nordeuropa



wind, der mich zwang, meine Tagesetappen zu halbieren. Trotzdem kam ich an der nördlichsten Spitze Dänemarks an und nahm dann die Fähre nach Harwich.

England ist definitiv kein Veloland. Die grossen Städte und die autobahnähnlichen Strassen machten mir nicht besonders Freude. So war ich froh, dass ich zehn Tage später im Paradies Irland ankam. An der wunderschönen, meist unbewohnten Südküste entlang fuhr ich bis nach Bantry, wo ich drei Wochen lang auf einem Bauernhof arbeitete. Danach drückte ich in Galway wieder mal selber die Schulbank. Ich besuchte während zwei Monaten eine Sprach-

Für das Schuljahr 2003/04 wurde mir ein unbezahlter Urlaub gewährt. Die Zeit wollte ich nutzen, um einige Länder Nordeuropas kennen zu lernen. Nicht im Bus, Zug oder Flugzeug wollte ich sitzen, sondern auf dem Velo. Mal schauen, wie weit mich meine Beine bringen können.

Ich packte also meine wichtigsten Habseligkeiten, Zelt, Kocher und Schlafsack in

sechs wasserfeste Taschen und belud mein Bike damit. So konnte das Abenteuer am 10. Juli losgehen. In Oberdorf fuhr ich los und radelte zuerst durch Deutschland und Holland bis ans Meer. Das Wetter war traumhaft und das Velo fahren lief wie am Schnürchen. Es ging ja auch alles bergab. Kochen und essen machte am Ende eines anstrengenden Tages doppelt Spass, auch wenn

meistens Teigwaren auf dem Speiseplan standen.

Nach Holland fuhr ich Deutschlands Wattenmeerküste entlang. Schade, dass mir das Wasser bei dieser Hitze nur bis zu den Waden reichte! In Dänemark konnte ich das Meer aber wieder mit hohen Wellen bestaunen. Die nächsten drei Tage staunte ich nochmals, diesmal über den starken Seiten-



schule und absolvierte im Dezember das «Certificate in Advanced English».

Weihnachten und Neujahr feierte ich mit meinem Freund, der mich in Irland besuchte. Den Rest des Winters verbrachte ich auf drei Bauernhöfen, wo ich wieder für Kost und Logis arbeitete. Mit Schubkarre und Mistgabel war ich in Garten, Stall und auf den Feldern anzutreffen. Neben Unkraut jäten, Tiere füttern, Mist verteilen, kochen, Dornbüsche schneiden, Steinmauern reparieren, Stall ausmisten, Feuer machen, Windeln wechseln und Fensterrahmen streichen lernte ich auch, wie man Kartoffeln pflanzt und Hühner schlachtet.

Gerne denke ich an die Zeit auf den Bauernhöfen zurück. Mir als Lehrerin tat es gut, einmal solch körperliche Arbeiten zu verrichten und es war eine super Möglichkeit, Land und Leute besser kennen zu lernen.

Ende März war es dann wieder warm genug, um meine Veloreise fortzusetzen. Von Nordirland ging es nach

Schottland und von England nahm ich die Fähre nach Bergen in Norwegen. Freude herrschte, als ich wieder mal ein paar ordentliche Berge zu Gesicht bekam. Somit wurde jedoch auch das Velo fahren anstrengender, ausserdem regnete es oft und stark.

Trotzdem bin ich von diesem wunderschönen Land begeistert.

Kaum in Schweden angekommen war es plötzlich Sommer und es ging flott durch Dänemark und Deutschland bis nach Bre-

genz. Ausserordentlich heimelig kamen mir die beiden letzten Bergetappen vor. Völlig überwältigt von der schönen Schweiz kam ich an Pfingsten glücklich zu Hause an.

Nun geniesse ich es, die

nächsten Wochen in vertrauter Umgebung zu verbringen. Die letzten Monate habe ich sehr intensiv erlebt. Ich habe viel gelernt, tolle Erfahrungen gemacht und die Zeit so richtig genossen. Ich möchte der Schule Hergiswil danken, dass mir die-

ses Urlaubsjahr ermöglicht wurde. Es wird ein unvergessliches Jahr bleiben.

Ramona Christen



«Besuche einmal im Jahr einen Ort, den du noch nicht kennst.»

Nach über 10 Jahren Unterricht an der Schule Hergiswil, hatte ich mir vorgenommen, diese Lebensregel des 14. Dalai Lama so richtig umzusetzen. Orte, die ich bisher nur von Ferienprospekten, Internet- oder Fernsehbildern her kannte, wollte ich selbst entdecken, Orte, deren Namen ich im Geschichts- oder Geografieunterricht erwähnte, wollte ich persönlich kennen lernen. Heute, bald am Ende meines Urlaubs weiss ich, dass es nicht nur unbekannte Orte irgendwo in der fernen Welt zu entdecken gibt, sondern es sich auch lohnt, sich Zeit für unbekannte Orte zu nehmen, die vor der Haustür liegen. Aber alles der Reihe nach:

So kam es, dass ich im Herbst, anstatt die Schultasche zu packen, meinen Backpacker stopfte, um mich einige Stunden und etliche Flugmeilen später in den chaotischen Strassen Kathmandus wiederzufinden. Wäre da nicht der Gwunder, ich hätte mich vor lauter

Staub, Krach und Smog im Hotelzimmer verkrochen, anstatt einzutauchen in die faszinierende Welt von Nepals Hauptstadt.

Geschichtsunterricht pur erlebte ich dann während meinem Trekking im Khumbatal und dem Sagarmatha Nationalpark (Everest Nationalpark). Nebst der angenehmen Tatsache, dass ich während drei Wochen von jeglichem Motorengeräusch verschont blieb, lernte ich gleichzeitig die unangenehmeren Seiten des mich mittelalterlich anmutenden Lebens kennen – hautnah gewissermassen: «duschen» im kalten Bergbach oder mit der guten alten Waschschüssel, WCs, die man auf den ersten (und den zweiten) Blick kaum als solche erkennen würde. (Offene Feuerstellen als Küchen in den Teehäusern. Als nicht militärisch probte Frau erlebte ich die Lebensumstände als gewöhnungsbedürftig, was mich aber nicht davon abhielt, in einer landschaftlich wunderbaren Welt immer höher und

höher zu wandern, bis ich schliesslich auf 5500 m erst-

mals den Gipfel des Everests erblickte. Welch eine Augen-



Klassenzimmer in Sapa, Nord-Vietnam.

weide, wenn sich die gewaltigen Berge vor einem türmen, nicht einer, sondern die ganze Gipfelkette.)

Diese Reiseumstände, gepaart mit der körperlichen Anstrengung haben aufgezeigt, dass ich auch in mir noch unbekannte Orte habe ... nicht immer fand ich meine Idee, einen Blick auf den Everest zu erhaschen wirklich toll! Im Nachhinein bin ich aber froh zu wissen, dass Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft zu aussergewöhnlichen Erlebnissen führen können. Diese Erkenntnis würde ich meinen Schülerinnen und Schülern in Zukunft wünschen.

Nach Nepal führte mich die Reise nach Südostasien. Wenn ich das nächste Mal im Geografie- oder Lebenskundeunterricht von den explodierenden Zahlen der Weltbevölkerung spreche, das Ungleichgewicht von Industrie- und Entwicklungsländern thematisiere, werde ich Dias haben, um zu veran-

schaulichen, was mit blossen Worten fast nicht zu erklären ist.

Beim Schulbesuch in Sapa (Nordvietnam) durfte ich feststellen, dass die Kinder nicht viel anders sind als bei uns; die Mädchen kichern hinter uns her und die Knaben setzen sich als kleine Machos bereits in Szene.

Was ganz sicher anders ist, zeigt das Foto des Lehrerzimmers. Es geht also auch so!

Meine Reise hat mich schliesslich über Neuseeland, Hawaii und San Francisco wieder nach Hause geführt. Bepackt mit Erlebnissen, mit Mitbringeln und Hunderten von Eindrücken, stieg ich so in den zweiten Teil meines Urlaubjahres, auf in die unbekannteren Orte vor meiner Haustüre ...

Ich durfte in die Zimmer verschiedener Luzerner ORS-Klassen einen Blick werfen und konnte so eins zu eins



Morgenstimmung an einer Schule in Nepal auf 4200 m über Meer.

miterleben, wie unter den dortigen, leicht anderen Arbeitsbedingungen, gearbeitet wird. Vor allem interessiert hat mich natürlich der Projektunterricht im 9. Schuljahr. Wer weiss, wann diese Idee nach Nidwalden überschwappt. Ich stellte fest, dass sich die Sorgen und Probleme der Lehrpersonen ums Gleiche drehen, nur dass wir in Hergiswil in der glücklichen Lage sind, über etwas grosszügigere Mittel zu verfügen, um die Probleme kleiner zu halten. Eine guttuende Feststellung ...

Im Weiteren hatte ich mir zum Ziel gesetzt, Schulen zu besuchen, denen wir jedes Jahr Jugendliche abgeben oder aus denen wir jährlich Schülerinnen und Schüler übernehmen.

Spannend waren die Schulbesuche, welche ich im Primarschulhaus Dorf gemacht habe. Dank der Offenheit aller Lehrpersonen konnte ich während mehrerer Wochen immer wieder Gast in einer 5. oder 6. Klasse sein, durfte ihren Unterricht mitverfolgen und in kleinem Rahmen mitgestalten. Der

Übertritt von der 6. Klasse in die ORS ist ja ein immerwiederkehrendes Thema und nicht allen Kindern fällt er gleichermassen leicht. Deshalb hat es mich interessiert, wie in den Primarklassen gearbeitet, an welchen Themen geübt, über welchen Problemen geschwitzt und wie die Wissensvermittlung in diesem Alter gehandhabt wird. Wie schön zu sehen, dass es einerseits noch die Morgeneinstiege mit Gitarre und Gesang gibt, dass in einer fröhlichen Kreisrunde ganz spontan Erlebnisse und Witze erzählt und gemein-

sam gelacht werden kann, dass andererseits durchwegs Standarddeutsch gesprochen, auch schon an Satzgliedern oder geometrischen Formeln geübt wird, dass Französisch noch mit Begeisterung gesprochen und gelernt wird.

Ebenfalls problemlos wurde ich in der Weiterbildungsschule Stans aufgenommen und konnte dort sehen, dass den Jugendlichen in diesem Zusatzjahr einiges abgefordert wird, sodass sie gut auf den Berufseinstieg vorbereitet sind.

Herrlich anders war dann der Tag, den ich im Kindergarten verbringen durfte. Er hat mir aufgezeigt, wie wenig wir ORS-Lehrpersonen (oder vielleicht nur ich?) von der Arbeit mit kleineren Kindern verstehen und wissen. Und aufgezeigt haben mir zwei fussballverrückte Kindergärtler, dass ich nun wirklich nichts taue im Fussball, sie mir schon als Knirpse um die Füsse dribbeln können ... Solange sie mir in einigen Jahren in der ORS dann nicht auf der Nase herumtanzen, kann ich gut damit leben!

Nun ist das Jahr fast um, unbekannte Orte sind bekannt geworden. Jetzt gilt

es, den Elan und das Wissen aus dem Erlebten mit in die bekannten Orte, mit in meinen Unterricht, den ich nach den Sommerferien im Schulhaus Grossmatt wieder aufnehmen, einzubringen. Ich freue mich darauf!



Lehrzimmer in Sapa Nord-Vietnam.

Lager der Musikschule vom 3. bis 9. April 2004



Ort des Lagers: Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft, 750 m ü. Meer, Kanton Obwalden
55 Lagerteilnehmer: 23 davon **unter 12**, 29 zwischen 12 und 16, 3 über 16
Jüngster Teilnehmer: 9-jährig
Älteste Teilnehmer: 17-jährig
Knaben: 36
Mädchen: 19
Küchencrew: 3
Musikalische Leitung: 5
5 Workshops: Klavier, Bläser, Streicher, gemischte Gruppe, Perkussion

Wettbewerb «Music-Star»: 6 Gruppen, 3 Finalisten
Meistgespieltes Spiel: «Spiel des Wissens», gefolgt von «Scotland Yard»
Tägliche Übzeit: zwischen 5–6 Stunden
Fürs Essen budgetiert: Fr. 5 000.–
Effektive Ausgaben: Fr. 4 923.75
Unter anderem wurde transportiert: 4 E-Pianos, 4 Drumsets, 55 Notenständer, 5 Cellos, unendlich viel gute Laune!

Ihr Musikschulleiter, R. Shorter



Berühmter Zuger Kinderkrimi-Autor besucht Hergiswiler 5.- und 6.-Klässler



Wer verpackt Themen aus Schule, Alltag Freizeit, Ferienlager oder so in spannende Kinderkrimis? Wer schreibt seine Kinderkrimis zusammen mit seinen Kindern? Wer verwandelt sogar lesefaule Mädchen und Jungs in Leseratten? Wer spickt sein Quiz bei der Lesung mit so einfachen Fragen, dass nur ganz clevere Kids nicht in die Falle tappen? **Carlo Meier.**

Er weiss, dass man die Kids in «ihrer» Wirklichkeit abholen muss, um sie zu begeistern.

Seine bisher fünf Kinderkrimis sind schon in mehrere Sprachen übersetzt worden und begeistern Kinder in aller Welt.

Die ganze Serie Kaminski-Kids ist selbstverständlich in der GROBI ausleihbar. Aber! Der Ansturm auf diese

Bücher ist gross, weil alle 5.- und 6.-Klässler spätestens seit Carlo Meiers Lesung in der Grossmatt-Aula begeisterte Fans geworden sind.

Die eigene Internet-Seite www.kaminski-kids.com kann auf der öffentlichen Internetstation in der GROBI besucht werden. Die GROBI ist auch Mitglied im Kaminski-Kids Fan-Club und bekommt regelmässig per

E-Mail das Neueste mitgeteilt. Ausserdem können alle Kids am Kaminski-Kids Schreibwettbewerb teilnehmen. Die GROBI hält dich auf dem Laufenden.

... und darum geht die Geschichte immer weiter.

Mit dem neuen Schuljahr kommen auch wieder viele neue Bücher in unsere Schulbibliothek. Wir haben uns bemüht, unser Angebot attraktiv zu ergänzen. Ein Augenmerk haben wir speziell auf die Leseförderung von Jungs der Unterstufe gelegt, weil ja eben die PISA-Studie ...

Fussball, Traktor, Bagger, Flughafen, Räuber, Krimi, Feuerwehr, Die drei ??? Kids, Sport, Indianer, Piraten, Tiere, Technik, Erfindungen, Geschichte, neue Familienformen, Väter, und vieles mehr dürfte doch die Buben locken? Aber auch Neues für Mädchen, Jugendliche und Eltern ist stark vertreten. Zum Vorlesen schlagen wir



den Räuber Grabsch von Gudrun Pausewang vor. Die Spannung ist hier für coole Jungs und starke Mädchen garantiert.

... Oder möchten Sie sich laufend über Fremde Länder, Umweltthemen, Forschung, die neuesten Kino-Hits oder Erziehung und Allgemeinwissen orientiert sein? In der GROBI können Sie die wertvollen Zeitschriften GEO, GEOLino, cinema, ANIMAN kostenlos ausleihen.

Zusammen mit dem DVD-Angebot und der öffentlichen Internetstation sind wir

doch das attraktive Medien- und Informationszentrum unserer Gemeinde.

Öffnungszeiten auch für Erwachsene
Montag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Donnerstag 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Yolanda Niederberger und Frieda Schmidiger



Mittagstisch

Das Angebot des Schüler-Mittagstisches Hergiswil wird rege benutzt. Dank der finanziellen Unterstützung der Schulgemeinde können wir neu die Mittagstischbeiträge reduzieren und einen Rabatt ab dem zweiten Kind gewähren.

Preise pro Kind und Mittagessen, inklusive Betreuung:

	1. Kind	2. Kind
Vereinsmitglieder	Fr. 9.–	Fr. 8.–
Nicht-Vereinsmitglieder	Fr. 10.–	Fr. 9.–

Für die Anmeldung an den Schüler-Mittagstisch können Sie sich wenden an:

Frau Angelika Frick
Kernenweg 13
6052 Hergiswil
Telefon 041 630 37 26

Besuchstage

